

Das Infomagazin der  
Dreikönigsaktion  
www.dka.at

01  
19

# Lebens- zeichen

einer gerechten Welt



**Kindenarbeit  
stoppen**



Dreikönigsaktion  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

# Inhalt

- 03 In Zeichen gesetzt
- 04 Rückblick 2018 – „System Erde“ in der Krise
- 06 Fridays for Future – Ich kämpfe für meine Zukunft
- 07 Rechte für Menschen – Regeln für Konzerne
- 08 Kinderarbeit stoppen!
- 11 Life(with)style
- 12 Projekt & Partner/in

Jeder Euro in einer Sternsingerkassa erzählt die Geschichte vom Einsatz österreichischer Kinder für Notleidende in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ob Straßenkinder unterstützen, Nahrung und sauberes Trinkwasser sichern oder die Verteidigung von Menschenrechten: Sternsingen hat eine Botschaft: Solidarität kennt keine Grenzen. Über Tausende Kilometer hinweg helfen Sternsingerspenden, Armut und Ausbeutung zu überwinden. Danke schön an alle, die Jahr für Jahr die Erfolgsstory „Sternsingen“ weiterschreiben!

DIÖZESEN	SPENDEN 2019
Wien	2.601.185,22 €
St. Pölten	1.597.038,43 €
Linz	3.530.532,02 €
Salzburg	1.904.296,08 €
Innsbruck	1.583.217,15 €
Feldkirch	944.712,69 €
Klagenfurt	1.477.850,17 €
Graz	3.179.406,21 €
Eisenstadt	726.763,60 €
Onlinespenden	62.615,53 €
<b>Gesamt</b>	<b>17.607.617,10 €</b>



Österreichs Sternsinger/innen ersingen auf den Cent genau 17.607.617,10 € – um 146.421,97 € mehr als im Vorjahr.



## SCHENK EIN LEBENSZEICHEN!

Viermal jährlich Infos über Trends und Themen aus dem Globalen Süden und die Arbeit der Dreikönigsaktion: „Das wäre doch eigentlich ideal für ...!“ – Wenn dir hier ein oder mehrere Namen einfallen, dann lass mich das bitte wissen.

Schick mir ein Mail:

[christian.herret@dka.at](mailto:christian.herret@dka.at) – oder ruf mich an unter **0676/88011-1071**. Und ich schick ihr oder ihm eine Ausgabe der Lebenszeichen und frag, ob er/sie ein Gratisabo möchte.

# aktuell



**Diözesanbüros der Katholischen Jungschar:** **Erzdiözese Wien**, Tel.: 01/51552-3396, E-Mail: [dlwien@jungschar.at](mailto:dlwien@jungschar.at) • **Diözese St. Pölten**, Tel.: 02742/324-3359, E-Mail: [stp.sternsingen@kirche.at](mailto:stp.sternsingen@kirche.at) • **Diözese Linz**, Tel.: 0732/7610-3342, E-Mail: [dka@dioezese-linz.at](mailto:dka@dioezese-linz.at) • **Erzdiözese Salzburg**, Tel.: 0662/8047-7580, E-Mail: [kath.jungschar.sbg@kirchen.net](mailto:kath.jungschar.sbg@kirchen.net) • **Diözese Innsbruck**, Tel.: 0512/2230-4662, E-Mail: [dka@dibk.at](mailto:dka@dibk.at) • **Diözese Feldkirch**, Tel.: 05522/3485-7133, E-Mail: [dka@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:dka@kath-kirche-vorarlberg.at) • **Diözese Gurk-Klagenfurt**, Tel.: 0463/5877-2480, E-Mail: [ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at) • **Diözese Graz-Seckau**, Tel.: 0316/8041-279, E-Mail: [dka@graz-seckau.at](mailto:dka@graz-seckau.at) • **Diözese Eisenstadt**, Tel.: 02682/777-289, E-Mail: [kj.kjs@kath-kirche-eisenstadt.at](mailto:kj.kjs@kath-kirche-eisenstadt.at)  
**Bundesbüro Dreikönigsaktion:** Tel.: 01/4810991, E-Mail: [office@dka.at](mailto:office@dka.at)

**Impressum: Herausgeberin und Verlegerin:** Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstraße 91/2f, 1160 Wien **Redaktion:** Christian Herret **Mitarbeit:** Jakob Hajjes, Charlotte Molitor, Anna Hirtenfelder, Herbert Wasserbauer, Marieta Kaufmann, Isabella Wieser, Georg Bauer, Matthias Kötter **Layout:** Helmut Habiger **Korrektur:** Coralie Riedler **Fotos:** DKA, Thomas Rens Leask, Benjamin Pütter, FAIRTRADE, Butterfly-Rebels **Herstellung:** Druckerei Schmitz **ZVR:** 405326502

In Zeichen gesetzt

## BETREFF: FÜREINANDER DA SEIN



Trotz des Frühlings rings um uns noch ein kurzer Rückblick auf den kalten Jänner 2019. Ein 17-millionenfaches Dankeschön für das fantastische Sternsingerergebnis. Aber Sternsingen ist mehr: Die 85.000 Sternsinger-Kids bringen die Botschaft von Jesu Geburt ins ganze Land. Von einem Menschen, der nicht nur der „holde Knabe mit lockigem Haar“ ist, sondern stark für eine gerechte Welt einsteht und dessen Beispiel die Sternsinger/innen folgen.

Danke allen, die ihren Beitrag geleistet haben – eine großartige Sache von vielen – auch der Jungschargruppenleiter/innen, die das ganze Jahr über mit den Kindern in den Gruppenstunden arbeiten und auch unterm Jahr entwicklungspolitische und globale Themen thematisieren. Unser Dank gilt auch unseren Projektpartner/innen in unseren Partnerländern für ihre Arbeit, denn ohne sie wäre die Sternsingeraktion nur eine halbe Sache.

Trotz unserer erfolgreichen Projekte im Globalen Süden droht auf globaler Ebene der Kampf für Gerechtigkeit, Frieden und die Erhaltung unserer Ökosysteme verloren zu gehen. Die Welt ist in der Krise. Wir müssen uns der Situation stellen und als Menschheit neue Wege beschreiten. Das bestimmt unsere Arbeit im vergangenen und auch im heurigen und in den nächsten Jahren. Mehr dazu auf Seite 4.

Die Arbeit für eine gerechte Welt erstreckt sich über die Sternsingeraktion hinaus und ist eine tägliche Aufgabe für uns alle. Eine globale Bewegung hat sich ausgehend von der jungen Schwedin Greta Thunberg gebildet. *Fridays for Future* nennen sie sich und streiken ganz im Sinne der Schöpfungsverantwortung an Freitagen für das Klima und die Umwelt. Mehr dazu im Lebenszeichen-Gastbeitrag einer jungen Sternsingerin und Klimaaktivistin.

Als Kinderorganisation sind uns natürlich Kinder weltweit auch besonders nahe. An der Seite der Bewegung arbeitender Kinder machen wir auf das Thema ausbeuterischer Kinderarbeit aufmerksam. Gemeinsam mit anderen Organisationen wollen wir auch die Politik aufrufen, für das Wohl der Kinder zu sorgen und ihnen weltweit ein würdiges Leben zu ermöglichen.

Wieder einmal zieht sich durch die Ausgabe unserer Lebenszeichen ein Gedanke: füreinander und für unseren Planeten da zu sein. Ganz im Sinne von Papst Franziskus: „Lernen wir, Solidarität zu leben. Ohne Solidarität ist unser Glaube tot.“

*Jakob Haijes*

**Jakob Haijes,**

Bundsvorsitzender der Katholischen Jungschar

[jakob.haijes@kath.jungschar.at](mailto:jakob.haijes@kath.jungschar.at)

**kinderarbeit stoppen.at**  
**ich bin dabei!**

Auf den Weg machen

# „SYSTEM ERDE“ IN DER KRISE

„Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.“  
Papst Franziskus

**Die Welt** ist mit mehreren Krisen konfrontiert – wirtschaftlich, sozial, ökologisch, humanitär, demokratiepolitisch. Es mangelt an konkreten Schritten zur Lösung. Die Zeit drängt: Die notwendige Transformation hin zu einer Wirtschaft, die ein Leben in Würde für alle innerhalb der Grenzen unseres Planeten ermöglicht, muss rasch erfolgen.

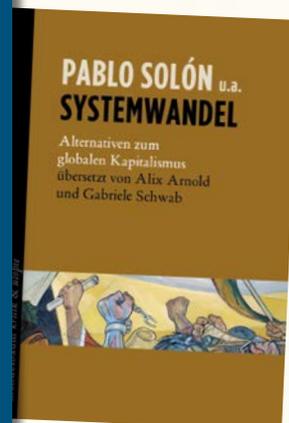
Aber wie? Trotz aller Erfolge in der Projektarbeit vor Ort droht auf globaler Ebene der Kampf für Gerechtigkeit, Frieden und die Erhaltung unserer Ökosysteme verloren zu gehen. Es braucht neue strategische Zugänge sind gefragt, die systemischen Krisen mit systemischen Ansätzen entgegenwirken. Wir stehen an historischen Schwellen: Unsere Generation ist die erste, der es gelingen kann, die Armut auf der Welt abzuschaffen, und die letzte, die etwas gegen die katastrophalen Folgen der Erderwärmung unternehmen kann. Wir machen uns auf den Weg, Step by Step, Richtung bessere Welt.



Pablo Solón - neue Ideen zur Überwindung der Krise.

## ALTERNATIVEN FINDEN

„Diese Wirtschaft tötet.“ – Selten greift jemand zu drastischeren Worten als Papst Franziskus, wenn es um die Beschreibung der Auswirkungen unserer globalisierten Ökonomie geht. Welche Alternativen gibt es? Unser Projektpartner, der international renommierte Globalisierungskritiker und Boliviens früherer UN-Botschafter Pablo Solón hat darüber sein Buch **„Systemwandel. Alternativen zum globalen Kapitalismus“** geschrieben, das konkrete Ansätze und Vorschläge zur Überwindung der Krise vorstellt. Gemeinsam mit anderen NGOs wurde 2018 von der Dreikönigsaktion die deutsche Version herausgegeben.



Agrarökologie: für Mensch und Planet Lösungen finden.

## GUTES ESSEN FÜR ALLE

Rom, April 2018. Das 2. Internationale Agrarökologie Symposium der FAO (Weltagrarinstitution der UNO) hat mehr als 700 Teilnehmer/innen aus aller Welt, darunter Vertreter/innen von 72 Regierungen, um die 350 Vertreter/innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von sechs UN-Organisationen, zusammengebracht. Gemeinsam hat man sich die Frage gestellt, wie in Zukunft die Welt auf nachhaltige und klimafreundliche Weise ernährt werden kann. Großindustrielle Landwirtschaft ist out. Es braucht Lösungen, die im Kleinen wie im Großen funktionieren und die nicht weiter zur Zerstörung unseres Planeten beitragen. Agrarökologie lautet die Antwort. Angepasst an die Umgebung die für Mensch und Planet beste Lösung finden. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen uns unsere Partnerorganisationen – und werden dafür auch ausgezeichnet.

## PREISGEKRÖNTE STERNESINGER-PARTNERORGANISATION

Im Herbst waren Mitarbeiter/innen von Agro-Eco, einer philippinischen Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, zu Gast in Österreich, um aus erster Hand davon zu berichten, wie Sternesingerspenden konkret zum Einsatz kommen. Im Jänner 2019 wurde Agro-Eco von der Hamburger Stiftung **World Future Council** für den „Aufbau von resistenten Landwirtschaftsgemeinden und nachhaltigen Wirtschaftskreisläufen in den ärmsten Regionen der Philippinen mittels Agrarökologie“ ausgezeichnet. Die von Bäuerinnen und Bauern geführte Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, Agro-Eco Philippines, widmet sich der ländlichen Entwicklung, indem sie sich auf Naturschutz, biologischen Anbau, soziales Unternehmertum und Vermarktungszentren fokussiert.



Agro-Eco bildete bisher 3.048 Kleinbäuer/innen zum Thema klimaresiliente Landwirtschaft aus.



Weltsozialforum Johannesburg:  
300 Aktivist/innen aus 60 Ländern

## NACHHALTIG LEBEN

Unser Rohstoffhunger ist gewaltig. Billiger Zugang zu Rohstoffen, steht hoch oben auf der politischen Agenda. In den Abbauregionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gibt es jedoch schon jetzt massive schädliche ökologische und soziale Auswirkungen. Was tun, damit sich die negativen Effekte nicht weiter verschärfen, sondern ein gutes Leben für alle möglich wird? Im November 2018 fand in Johannesburg (Südafrika) das erste Weltsozialforum zu Bergbau und Extraktivismus statt. Die Dreikönigsaktion hat das Treffen von 300 Aktivist/innen aus vom Bergbau betroffenen Gemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus 60 Ländern mitorganisiert. Egal, ob Asien, Afrika oder Lateinamerika – die Probleme sind ähnlich: lokale Gemeinschaften, die keinerlei Mitspracherecht über Bergbauprojekte haben, geschweige denn davon nennenswert profitieren. Menschen, die unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in Minen arbeiten, Menschen, die für neue Minen aus ihren Häusern vertrieben werden. Massive Zerstörung der Umwelt, hohe Gesundheitsbelastungen. Wer sich wehrt, wird eingeschüchtert. Am Forum wurde gemeinsam nachgedacht: Was können wir gemeinsam dagegen tun? Die Macht transnationaler Konzerne, die über Steuertricks die Gewinne aus Ländern schleusen, muss eingeschränkt werden. Dafür sind rechtlich bindende internationale Verträge von zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit anderen Organisationen setzt sich die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar seit Jahren dafür ein, dass die EU und ihre Mitgliedsstaaten ihre Blockadehaltung aufgeben und sich konstruktiv in den UN-Prozess einbringen.

## KINDER STÄRKEN

Es ist ihre Zukunft, um die es letztendlich geht, und um sie zu meistern, brauchen sie unsere Unterstützung. Räume zu schaffen, wo Kinder und Jugendliche gestärkt werden, sich entwickeln, mitbestimmen und gut geschützt sind, ist so etwas wie die DNA der Katholischen Jungschar. Die 2018 beschlossene Kinderschutzrichtlinie der Katholischen Jungschar ist ein Meilenstein auf dem Weg dazu. Im November fand dazu ein Workshop mit Partner/innen aus 16 Organisationen aus sechs afrikanischen Ländern statt, die uns berieten, was in diesem Prozess mit dem Hintergrund von afrikanischen Realitäten besonders bedenkenswert ist. Auch in asiatischen Projektländern starteten 2018 lokale Pilotphasen zur Umsetzung der Richtlinie. Ziel ist, die Partizipation von Kindern zu stärken und auszubauen, damit sie ihre Zukunft nach ihren Vorstellungen formen können.



Über Kontinente hinweg ein Ziel: Kinder stark machen

Fridays for Future

# ICH KÄMPFE FÜR MEINE ZUKUNFT

Charlotte ist vielseitig: Sie ist Schülerin, Sternsingerin, bei der Jungschar engagiert – und jetzt auch Klimaaktivistin bei „Fridays-for-Future“ – auf den Spuren von Greta Thunberg. Ein Gespräch mit der Wiener Fridays for Future-Aktivistin.

## Warum bist du heute nicht in der Schule?

Der Klimawandel ist eine ernst zu nehmende Krise. Und was macht man in Zeiten großer Krisen? Man versucht, sie mit allen Mitteln zu bekämpfen, die einem zur Verfügung stehen. Wenn ich, wenn viele Schülerinnen und Schüler nicht in die Schule gehen, dann wird man auf uns aufmerksam. Es ist die einzige Chance, die wir haben, dass man uns zuhört. Ich will mit meinem Protest dafür sorgen, dass die verantwortlichen Politiker/innen endlich was tun. Wenn ich damit ein Zeichen setzen kann, dann hat mein Fernbleiben vom Unterricht einen Sinn.

## Warum machst du bei Fridays for Future mit?

Ich kämpfe für meine Zukunft. Ich bin hier, weil ich es traurig finde, dass wir Menschen das Leben der nächsten Generationen zerstören, und ich finde, man muss für eine bessere Welt und somit auch gegen den Klimawandel kämpfen, damit auch die nächsten Generationen ein schönes Leben führen können. Ich finde, man darf das nicht immer den anderen überlassen. Ich will selber etwas tun, dass sich unsere Welt zum Positiven verändert.

## Was können wir Erwachsenen tun, um dich dabei zu unterstützen?

Eine ganze Menge! Erwachsene könnten dafür eintreten, dass wir Schülerinnen und Schüler keine Probleme bekommen, wenn man für Fridays-for-Future nicht zur Schule geht und streikt. Aber die Erwachsenen können auch selber was gegen den Klimawandel tun. Sie könnten aufhören, über jedes lange Wochenende nach Spanien zu fliegen, und sich stattdessen die österreichischen Bundesländer anschauen oder zu Hause bleiben. Oder sie könnten aufhören, zu Silvester die ganzen Raketen zu verschießen, das ist auch eine große Umweltverschmutzung – und noch dazu komplett sinnlos. Vor allem aber sollten Erwachsene Politikerinnen und Politiker wählen, die den Klimawandel ernst nehmen und die richtigen Schritte setzen, damit auch wir Kinder und Jugendlichen in Zukunft eine Welt haben, auf der wir leben können.

– christian.herret@dka.at –



– WWW.FRIDAYSFORFUTURE.AT –



## PHÄNOMEN GRETA

Nach dem Hitze-Sommer 2018 reicht es der 16-jährigen Schwedin: Am ersten Schultag nach den Ferien setzt sie sich mit einem Schild mit der Aufschrift „Schulstreik für das Klima“ vor den Reichstag in Stockholm. Von diesem Tag an schwänzt Greta jeden Freitag die Schule und bezieht vor dem Reichstag Position, stundenlang, ob Sonne, Regen oder Schnee. Sie brüllt keine Parolen. Sie ist einfach nur da. Sie und ihr Schild. Der Rest ist Geschichte: In den sozialen Medien wird man auf Gretas Protest aufmerksam. Ihr Protest wird viral. Die einsame Demonstrantin wird zur neuen Galionsfigur des Klimaschutzes. Eine weltweite Bewegung ist geboren: Unter dem Motto „Fridays-for-Future“ demonstrieren Kinder und Jugendliche für etwas, was eigentlich längst selbstverständlich sein sollte: dass die Politik den Klimawandel endlich ernst nimmt.

Vor einer Wiener Schule hängt ein Fridays-for-Future-Transparent:  
„Wir gretan jetzt.“

Was haben Sie nächsten Freitag vor?



## Brasilien

# RECHTE FÜR MENSCHEN – REGELN FÜR KONZERNE

Die nächste Giftschlammkatastrophe unterstreicht: Unternehmen müssen für Menschenrechtsverletzungen haftbar gemacht werden können.

**Am 25. Jänner** 2019 brach in Brumadinho im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais ein Rückhaltebecken einer Eisenerzmine. Die gigantische Schlammlawine begrub Häuser, Tiere und Menschen unter sich. 217 Todesopfer sind zu beklagen, 87 Menschen gelten noch als vermisst. Unter den Opfern sind auch Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion und ihre Angehörigen.

### Profit vor Menschenleben

Minas Gerais war schon international bekannt durch die größte Umweltkatastrophe Brasiliens, den Bruch des Rückhaltebeckens von Mariana im November 2015. „Wir haben immer wieder davor gewarnt, dass weitere Dämme brechen könnten, doch bei Unternehmen und Politik stießen wir auf taube Ohren. Die Gier nach Gewinnen kennt keine Grenzen“, erklärt etwa Joceli Andrioli von unserer Partnerorganisation MAB, der Bewegung der von Staudambbauten Betroffenen (Movimento dos Antigos por Barragens). Die zerstörten Dörfer wurden bis heute nicht wiederaufgebaut. Bis heute wurden viele Betroffene nicht entschädigt. Mit der Tragödie von Brumadinho wiederholt sich – nur 130 km entfernt – der Alptraum von Mariana. Beide Dämme waren im sogenannten Upstream-Verfahren gebaut – ein Verfahren, das erhebliche Risiken birgt, aber vor allem eins ist: billig. Es gibt sicherere Verfahren, aber diese schmälern den Profit.

### Spuren führen nach Europa

Beim Desaster von Mariana war Samarco das betreibende Unternehmen, ein Joint Venture von Vale und der australisch-britischen BHP Billiton. Vale gehört zu jenen Bergbaukonzernen, die trotz wiederholter Menschenrechtsverletzungen und Umweltkatastrophen Investitionen von großen europäischen Banken erhalten. Auch österreichische Vermögensverwalter hielten Aktienbeteiligungen und Anleihen an den Unternehmen in Höhe von 63 Millionen Euro. Beim Desaster von Brumadinho führen auch andere Spuren nach Europa: Das deutsche Prüfunternehmen TÜV-SÜD untersuchte und bestätigte noch im September 2018 die Sicherheit des Damms.

### Rechte für Menschen – Regeln für Konzerne

Die Vielzahl potenziell Verantwortlicher und die Komplexität der Unternehmensbeziehungen sowie die dubiosen Verbindungen zwischen Unternehmen und Politik führen dazu, dass regelmäßig Gewinne privatisiert und Schäden sozialisiert werden. Unsere lateinamerikanische Partnerorganisation Iglesias y Minería sieht die „Straffreiheit und das Fehlen von angemessener Entschädigung der Opfer“ als wesentliche Ursachen für das neuerliche Desaster.

In Zukunft soll ein verbindliches UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten gewährleisten, dass Unternehmen haftbar gemacht werden können. Die Initiative „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne“ fordert ein verbindliches Menschenrechtsabkommen für Konzerne.



Teste dein Wissen  
über die Macht  
der Konzerne!



Unterstütze die  
Petition „Rechte  
für Menschen,  
Regeln für Kon-  
zerne“



Brumadinho –  
die Hintergründe der  
Katastrophe

# kinderarbeit stoppen

Weltweit müssen 73 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Sie setzen in Bergwerken und Steinbrüchen ihr Leben aufs Spiel, schuften auf Plantagen oder in Fabriken, nähen billige Kleidung oder knüpfen von morgens bis abends Teppiche.

**Es sind vor allem** Söhne und Töchter armer Eltern, die zum Arbeiten und Geldverdienen gezwungen sind, damit es für die Familien zum Überleben reicht. Ausbeuterische Kinderarbeit ist ein globales Problem: Kinder schuften auch für Produkte, die wir hier in Österreich konsumieren.

## Ausbeuterische Kinderarbeit ist verboten

Dabei ist die internationale Rechtslage eindeutig: Ausbeuterische und gefährliche Kinderarbeit ist verboten. Nach der UN-Konvention über die Rechte des Kindes hat jedes Kind Anspruch darauf, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden. Kinder dürfen keine Arbeiten verrichten, die gefährlich sind oder die sie in ihrer Entwicklung schädigen, und es muss sichergestellt sein, dass sie zur Schule gehen können. Die internationale Staatengemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinderarbeit bis 2025 abzuschaffen, dennoch stagniert der Rückgang der Zahl der arbeitenden Kinder in den letzten Jahren.

## Fordern wir unsere Politiker/innen zum Handeln auf!

Viele Regierungen haben Gesetzesvorhaben gegen ausbeuterische Kinderarbeit formuliert, doch sie werden vielfach nicht eingehalten. Nach wie vor steckt in vielen Produkten, die in Österreich erhältlich sind, für uns erst einmal unsichtbar ausbeuterische Kinderarbeit. Unternehmen haben sich lange Zeit aus der Verantwortung gestohlen, indem sie sich für ausbeuterische Kinderarbeit nicht zuständig erklärten und auf Regierungen verwiesen.

Seit der UN-Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen 2011 die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet hat, ist das nicht mehr möglich. Darin werden Unternehmen aufgefordert, die Menschenrechte zu achten und keinesfalls von Regierungsversäumnissen bei der Durchsetzung dieser Rechte zu profitieren. Ein zentraler Begriff dieser Leitlinie ist die Sorgfaltspflicht: Unternehmen müssen bei ihrer täglichen Geschäftspraxis sicherstellen, dass sie in allen Geschäftsabläufen nationale Gesetze und Menschenrechte einhalten. Doch die Realität zeigt, dass auf Freiwilligkeit beruhende Leitlinien und Empfehlungen nicht die gewünschte Wirkung erzielen.

Daher fordern wir unsere Politiker/innen auf, auf österreichischer und europäischer Ebene für eine gesetzlich verbindliche Verankerung von umfassenden menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten einzutreten. Somit ist sichergestellt, dass Produkte, die in Österreich erhältlich sind, frei von ausbeuterischer Kinderarbeit und anderen gravierenden Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen sind.

– isabella.wieser@dka.at –

Unterstütze unsere Initiative und fordere unsere Politiker/innen auf, zu handeln:



[www.kinderarbeitsstoppen.at](http://www.kinderarbeitsstoppen.at)



„Wenn Kinder für internationale Lieferketten arbeiten, wenn Kinder versklavt werden, wenn Kinder gehandelt werden wie Tiere - manchmal für weniger als für den Preis eines Tieres -, wenn sie auf Feldern und Höfen arbeiten, in Läden und Fabriken, in Haushalten als Hausangestellte, dann ist das ein Schandfleck für die Menschheit.“  
Kailash Satyarthi,  
indischer Kinderrechtsaktivist und  
Nobelpreisträger



„Say no to Child Labour“

# kinderarbeitstoppen.at

## KINDER SCHÜTZEN UND FÖRDERN

### INDIEN: KINDERARBEIT IN DER TEPPICHPRODUKTION

Indien ist weltgrößter Exporteur von handgewebten Teppichen, die auch bei uns im Handel erhältlich sind. Allein im sogenannten Teppichgürtel arbeiten rund 200.000 Kinder als Teppichknüpfer/innen. Viele Kinder erleiden durch die Arbeit an den Webstühlen dauerhafte Gesundheitsschäden, die Wollfasern belasten ihre Atemwege, die Chemikalien zur Behandlung der Garne führen manchmal zu Vergiftungen, die lange Arbeit in gebeugter Haltung beeinträchtigt Muskeln und Knochen. Nur jedes dritte Kind, das in der Teppichindustrie arbeitet, besucht die Schule. Die Dreikönigsaktion unterstützt in Indien Partnerorganisationen, die sich für die arbeitenden Kinder einsetzen.



Ausbeutung von Kindern in der indischen Teppichproduktion.



Schwerarbeit von Kindern im Kakaoanbau

### WESTAFRIKA: KINDERARBEIT IM KAKAOANBAU

70 Prozent der Welternte von Kakao stammen aus Westafrika. Laut einem Bericht der Tulane Universität (USA) aus dem Jahr 2015 arbeiten alleine in der Elfenbeinküste und in Ghana mehr als zwei Millionen Kinder im Kakaoanbau. Am Beispiel Kakao lässt sich gut nachvollziehen, wie das Ansteigen von ausbeuterischer Kinderarbeit mit dem Verfall des Weltmarktpreises, oft durch Börsenspekulation verursacht, verbunden ist. Aufgrund des Preisverfalls waren erwachsene Erntehelfer/innen nicht mehr leistungsfähig, deswegen wurde auf „billigere“ Kinderarbeit zurückgegriffen. Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion beklagen auch immer wieder Fälle von Menschenhandel: Kinder werden aus entfernten Regionen mit falschen Versprechungen geködert und landen dann bei Schwerarbeit im Kakaoanbau.

### TEIL DER LÖSUNG SEIN

Die nachhaltige Lösung für ausbeuterische Kinderarbeit ist es, Armut zu reduzieren und Einkommen gerechter zu verteilen. Nur, wenn die Eltern genug verdienen, müssen ihre Kinder nicht arbeiten und können zur Schule gehen.

Unternehmen müssen dafür gerechte Löhne für Erwachsene zahlen und Konsument/innen können mit dem Kauf von FAIRTRADE-Produkten zu fairen Verhältnissen beitragen. Wichtig ist es auch, die betroffenen Kinder in konstruktive Lösungen einzubeziehen, damit gut gemeinte Maßnahmen nicht zu ihrem Schaden gereichen.

Darüber hinaus ist es notwendig, Partnerprojekte für Schutz und Ausbildung der arbeitenden Kinder mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion befreien Kinder aus schwerer Kinderarbeit. Besonders wichtig ist es, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen. Nur, wenn die Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen, können sie der bitteren Armut entkommen. Zusätzlich werden die Eltern durch Mikrokredite unterstützt, um ein höheres Familieneinkommen zu erreichen.



Schulbesuch als Weg aus Ausbeutung und Armut.

**EMPFÄNGER: DREIKÖNIGSAKTION,  
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330,  
VERWENDUNGSZWECK: KINDERARBEIT STOPPEN**

Unterstützen Sie Spendenprojekte gegen ausbeuterische Kinderarbeit! Danke!

kinderarbeitst**o**ppen.at

## KINDERARBEIT WIRD NUN VERSTECKT

Interview mit Owen Chourappa SJ (Director of LCHR, Legal Cell for Human Rights). LCHR ist die Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, die sich für die Rechte der Teeplücker/innen in Assam und gegen Kinderarbeit einsetzt.

### Wie ist die aktuelle Situation zu Kinderarbeit in Assam?

Auf den Teeplantagen in Assam hat sich die Situation von Kinderarbeit in den letzten Jahren verbessert. Weil die Gesetze strenger geworden sind, aber auch weil wir mit anderen NGOs gegen Kinderarbeit aufgetreten sind. Trotzdem gibt es immer noch Kinderarbeit, die nun aber mehr versteckt ist. Zum Beispiel werden Kinder nun nicht mehr offiziell beschäftigt, müssen aber ihren Eltern beim Teeblätter-Pflücken „helfen“, damit diese genug zum Leben verdienen. Es wird ja pro gesammelter Menge bezahlt. Oft werden auch die Geburtsdaten der Kinder gefälscht, damit sie legal arbeiten können. Besonders kritisch wird es dann, wenn die Kinder nicht mehr zur Schule gehen können.

### Abgesehen von den Teeplantagen: Wo gibt es noch Kinderarbeit?

Es gibt schon noch viele Kinder, die zum Beispiel in den Hotels arbeiten, dort, wo man sie nicht so sieht, in der Küche oder als Reinigungskräfte. Und auf der Straße und entlang der Zugstrecken verkaufen viele Kinder Süßigkeiten oder andere Snacks. Viele Kinder leben auch vom Betteln oder Müllsammeln oder vom Schuheputzen. Besonders schlimm ist es, wenn sie ohne Eltern auf der Straße leben oder Drogen nehmen. Dann ist es ganz schwer, aus dem Teufelskreis auszubrechen.

### Immer wieder ist zu vernehmen, dass Kinder versklavt werden. Gibt es das?

Ja, Kindersklaverei existiert und wird zunehmend zu einem großen Problem. Die Familien auf den Teeplantagen sind sehr arm. In der Not werden dann leider zu oft Kinder von Assam in das nördlich gelegene Arunachal Pradesh verkauft. Wenn sie dann dort ankommen, gibt es kein Zurück mehr, sie dienen als entrechtete Arbeitskräfte und sind im Haushalt für alles zuständig. Sehr oft kommt es vor, dass die Mädchen dann auch sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Alle wissen das, aber niemand wagt es, dagegen anzugehen. Wir setzen bei den Eltern auf den Teeplantagen an, damit Kinder nicht mehr an diese Menschenhändler verkauft werden.

### Wie kann Kinderarbeit weiter verringert werden?

Der Mangel an Bewusstsein zu Kinderrechten ist ein großer Nachteil. Für uns ist es eine Notwendigkeit, dass den Eltern und den Kindern selbst klar wird, dass junge Menschen ein Recht darauf haben, gesund aufzuwachsen und sich zu entwickeln. Das ist unser großes Ziel und dafür setzen wir uns ein. Wichtig ist aber auch, den Lohn für die Teeplückerfamilien zu erhöhen, denn Armut ist ein Grund für Kinderarbeit und Kindersklaverei.

– georg.bauer@dka.at –



Armut ist ein Grund für Kinderarbeit.



Projektpartner/innen im Einsatz für menschenwürdiges Leben.

# LIFE(WITH)STYLE

– FAIRTRADE –



## WO BEKOMME ICH FAIRTRADE SERVIERT?

Auf der Suche nach fairen Cafés, Hotels, Restaurants oder Bäckereien – der Gastrofinder wächst und wächst. Mittlerweile finden sich darin mehr als 1.000 Tipps für alle, die fair gehandelte Produkte auch unterwegs genießen wollen.

Welche Betriebe das schon machen, zeigt unser Gastrofinder auf. Hier kann man nach Postleitzahlen, Orten oder gleich Namen der Restaurants und Co. in der Nähe suchen und sehen, wo es welche FAIRTRADE-Produkte gibt. Praktisch: Du findest hier auch gleich die Kontaktdaten und Öffnungszeiten des jeweiligen Gastropartners.

Gastrofinder online:

[www.fairtrade.at/einkaufen/gastro-finder.html](http://www.fairtrade.at/einkaufen/gastro-finder.html)



– #SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT –



## WENN FRANZISKUS KLARTEXT SPRICHT

„Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit.“



[www.suedwind-buchwelt.at](http://www.suedwind-buchwelt.at)

Benjamin Pütter

**Kleine Hände - Großer Profit**  
Heyne (2017), 224 Seiten, € 13,40

Trotz internationalem Verbot schufteten Millionen Kinder unter den unwürdigsten Bedingungen für unsere Produkte. Benjamin Pütter berichtet von Kindern, die teilweise bereits mit fünf Jahren ganztags arbeiten müssen, prangert die Machenschaften skrupelloser Firmenchefs an und deckt auf, warum auch wir unwissentlich Produkte aus Kinderarbeit kaufen.



**Südwind Buchwelt**

9. Schwarzspanierstr. 15, Tel.: 01 4054434

[buchwelt@suedwind.at](mailto:buchwelt@suedwind.at) [www.suedwind-buchwelt.at](http://www.suedwind-buchwelt.at)



## Indien/West Bengalen **STOP CHILD LABOUR!**

In Darjeeling arbeiten Kinder im Tourismus als Tellerwäscher/innen oder Reinigungspersonal. Oft sind sie sexueller Gewalt ausgesetzt, die Verpflegung ist mangelhaft, eine Gesundheitsvorsorge gibt es nicht. Auf Teeplantagen schaden giftige Pestizide und das Tragen der schweren Körbe der Gesundheit. Ohne abgeschlossene Schulbildung gibt es keine Chance auf ein besseres Leben.

Das Team von Bal Suraksha Abhiyan Trust (BSA) verhindert ausbeuterische Kinderarbeit, sorgt für Betreuung und Ausbildung, setzt Maßnahmen gegen die Armut der Familien. Unterstützen Sie bitte die Kinder und ihre Familien dabei, sich ein besseres Leben abseits von Gewalt und Ausbeutung zu sichern! Herzlichen Dank!

**Unterstützen Sie bitte den Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit – mit einer einmaligen Spende oder einem Dauerauftrag! Herzlichen Dank.**

Spendenkonto: Dreikönigsaktion  
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330  
Verwendungszweck:  
Kinderarbeit stoppen

Wenn Absetzen von Steuer erwünscht: Bitte Namen laut Meldzettel, Geburtsdatum und Adresse bei Überweisung angeben!

**Infos und Onlinespenden auf  
[www.dka.at](http://www.dka.at)**